

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Objekte des ontischen Raumes als Mittelsubstrat

1. Bense (1975, S. 45) hat die Abbildungen

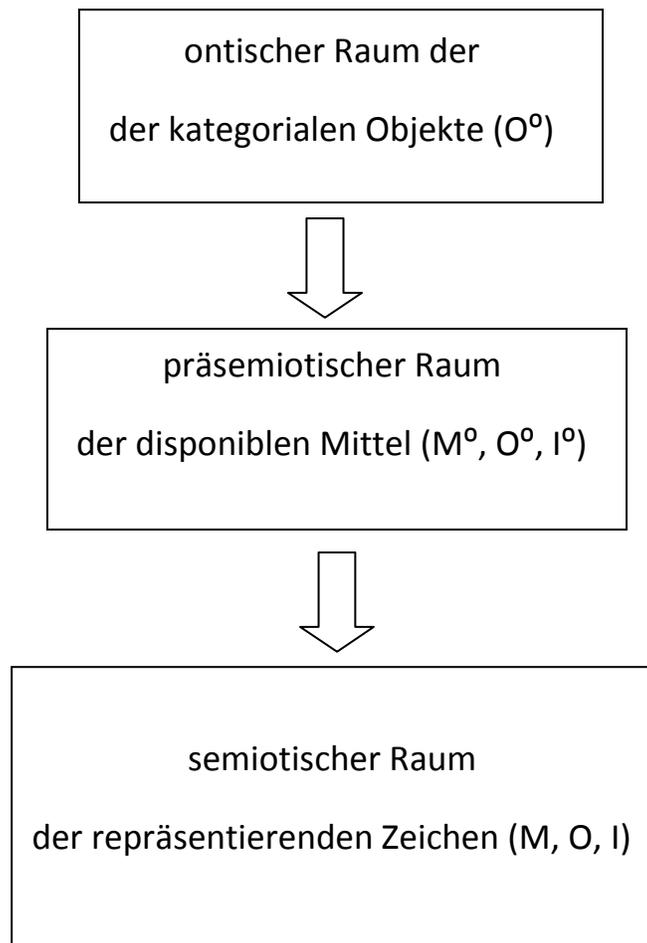
$$O^0 \rightarrow M^0_1 / O^0 \rightarrow M^0_2 / O^0 \rightarrow M^0_3$$

als Zuordnungen zwischen „disponiblen“ Objekten und „disponiblen“ Mitteln verstanden. Dabei bedeutet 0 die 0-stelligen Relationen: „Der Raum mit der 0-relationalen oder 0-stelligen semiotischen Struktur wäre kein semiotischer Raum, sondern der ontische Raum aller verfügbaren Etwase O^0 , über denen der $r > 0$ -relationale semiotische Raum thetisch definiert bzw. eingeführt wird“ (1975, S. 65). Der Übergang von diesem präsemiotischen Raum „kategorialer Objekte“ und „disponibler Mittel“ in den semiotischen Raum, dessen Elemente durch die Kategorialzahlen $k \geq 0$ und die Relationalzahlen $r > 1$ gekennzeichnet sind, lässt sich also wie folgt darstellen:

$$O^0 \rightarrow M^0_1 / O^0 \rightarrow M^0_2 / O^0 \rightarrow M^0_3$$

$$\begin{array}{ccc} \downarrow & \downarrow & \downarrow \\ M^1_1 & M^1_2 & M^1_3 \end{array}$$

2. Diese Darstellung ist also nichts anderes als die Semiose, bei der allerdings nach einer früheren Konzeption Benses ein Objekt direkt zum Mittel eines Zeichens „metaobjektiviert“ wird (1967, S. 9). Hier fehlt also die intermediäre Ebene des präsemiotischen Raumes, das kategorial-disponible „Substrat“ (1975, S. 45). Aus diesem Substrat sind also die M^0_i entnommen, welche das Repertoire M^0 bilden, aus denen die M^i_j mit $i > 0$ seligiert werden ($j = 1, 2, 3$). Die Semiosis-Konzeption mit intermediärem präsemiotischen Raum hat also zur Folge, dass die repertoirielle Selektion im Gegensatz zur früheren Konzeption Benses vor der eigentlichen Semiose stattfindet, denn wir haben:



Die Peircesche Zeichenrelation

$ZR = (M, O, I)$

entspricht nun zwar der Konzeption in Bense (1967), nicht aber derjenigen in Bense (1975), welche wie folgt ausschauen müsste:

$ZR = (\{M^{\circ}, O^{\circ}, I^{\circ}\}, M, O, I),$

mit

$\Sigma^{\circ} = (M^{\circ} \rightarrow M / O^{\circ} \rightarrow O / I^{\circ} \rightarrow I)$

also vollständiger Semiose, während die von Bense (1967, S. 9) vorausgesetzte Semiose im Grunde ein Paar

$\Sigma = \langle \Omega, ZR \rangle$ mit $ZR = (M, O, I)$

ist.

Bibliographie

Bense, Max, Semotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

25.8.2010